

## Verletzungen auch im elektronischen Sport vorbeugen

Geraer E-Sports-Verein und Bauerfeind AG kooperieren und wollen mit Spielern spezielle Bandagen erforschen.



Thomas Zipfel von Bauerfeind (links) mit Vereinschef Frank Nehring (rechts) und Vorstandsmitglied Karl Pokorny, der das Forschungsprojekt für den E-Sports-Verein betreuen soll. Foto Marcel Hillbert

„Maushand“, „Tennisarm“, „Rücken“ – Es sind andere Belastungen als bei anderen Sportarten, doch natürlich wird auch im elektronischen Sport am Computer der Körper beansprucht. Gerade, wenn man den E-Sport auch im Amateurbereich auf einem gewissen professionellen Level, also mit viel regelmäßigem Training betreibt, wie es sich der 07 Gera E-Sports Verein auf die Fahnen geschrieben hat.

Auch im E-Sport gibt es typische Beeinträchtigungen, auch im E-Sport wird mit wachsender Professionalisierung das Thema „gesund werden und bleiben“ an Bedeutung gewinnen, sind sich Vereinschef Frank Nehring und Thomas Zipfel von der Bauerfeind AG sicher. In einer Kooperation, die der E-Sports-Verein und der Hersteller medizinischer Hilfsmittel aus Zeulenroda-Triebes vereinbart haben, will man nun unter anderem spezielle unterstützende Bandagen für den E-Sport erforschen.

Unternehmen will sich auch am neuen Standort Gera engagieren

Fünf Vereinsmitglieder hätten sich dafür als Probanden gefunden. Sie sollen von einem Kollegen aus der Bauerfeind-Akademie nach einer Bewegungsanalyse mit Bandagen ausgerüstet werden, die wiederum mit Sensoren über einen längeren Zeitraum Daten erfassen. Es gehe um Prophylaxe, aber auch darum, wie sich das Ganze auch mit Blick auf den Spitzensport auch auf Ergebnisse auswirkt. Thomas Zipfel, Ausbildungsbeauftragter bei Bauerfeind, bestätigt, dass man dabei sicher auch auf den asiatischen Markt schaue, der in Sachen E-Sport noch einmal in anderen Dimensionen unterwegs sei.

# OSTTHÜRINGER Zeitung



Entstanden sei das Projekt aus einer Seminarfachgruppe zum Thema, die der E-Sport-Verein betreute, sagt Nehring. Von Felix Carqueville vom gleichnamigen Sanitätshaus sei man an Bauerfeind verwiesen worden, wo man die Idee der E-Sportler gern und schnell aufgegriffen habe. Dabei bietet sich an, dass sich das Unternehmen über den im Juni eröffneten Standort im Geraer Gewerbegebiet Keplerstraße hinaus in der Stadt engagieren wolle. „Wir haben gerade vom Geraer OB hier viel Hilfe erhalten und wollen etwas zurückgeben“, sagt Zipfel mit Blick auf die Kooperation.

Die soll über Geldflüsse, wie eine erste 500-Euro-Spende, hinaus Mehrwert für beide Seiten bringen. Etwa mit dem Forschungsprojekt, „natürlich auf rein freiwilliger Basis“, betont Nehring. Zudem könnte das Unternehmen den Verein mit Werbemitteln unterstützen oder bei Bedarf einen Teambus leihen. Andersherum hofft Zipfel, vielleicht den ein oder anderen Spieler für eine berufliche Laufbahn bei Bauerfeind begeistern zu können, sie auf Praktika, Lehre und duales Studium aufmerksam machen zu können.-